



1957 - 2007

50 Jahre

Badminton-Club

Rot-Weiß Borbeck

BERGMANN

Karosserietechnik

■ UNFALLINSTANDSETZUNG

ALLES WIRD GUT

- *Reparatur aller Fahrzeugfabrikate*
- *Instandsetzung nach Herstellerrichtlinien*
- *EUROGARANT Karosserie-Fachbetrieb*
- *Beseitigung von Hagelschäden*
- *Mietwagenservice*

■ LACKIERUNGEN

ALLES IM LACK

- *Fachgerechte Lackierarbeiten*
- *Farbtongenaugigkeit*
- *Spot-Repair*
- *Ökologische Schadstoffentsorgung*

**Innovativ in Service
und Technik!**

■ FAHRZEUGTECHNIK

TECHNIK ZUM ABFAHREN

- *Elektronische Achsvermessung*
- *Klimaservice*
- *Autoglasersatz und Glasreparaturen*
- *Reparatur und Wartung*
Bremsenservice
Auspuffservice
Fahrwerksreparatur

Inhalt

| | |
|---------|---|
| 4..... | <i>Grußwort des 1. Vorsitzenden</i> |
| 5..... | <i>Grußwort des DBV-Präsidenten</i> |
| 6..... | <i>Wie alles begann –Die Vereinsgründung</i> |
| 8..... | <i>Der BC Rot-Weiß Borbeck im Porträt</i> |
| 10..... | <i>Engagierte Vorsitzende und Trainer</i> |
| 12..... | <i>Mannschaften in der Jubiläums-Saison</i> |
| 14..... | <i>Nachwuchsarbeit: Den Talenten auf der Spur</i> |
| 16..... | <i>Badminton bei Hobbyspielern sehr beliebt</i> |
| 18..... | <i>Früher - Heute: Ein buntgemischter Vergleich</i> |
| 20..... | <i>Interview mit Routinier Rainer Paus</i> |
| 23..... | <i>Unsere Spielstätten und Hallen</i> |
| 26..... | <i>Die Erfolge: Mehr Tops als Flops</i> |
| 28..... | <i>Rot-Weiß Borbeck international</i> |
| 30..... | <i>Große Feiern und kleine Treffen</i> |
| 32..... | <i>Alle Jahre wieder ins Wiedbachtal</i> |
| 34..... | <i>Rot-Weiße „Eigengewächse“</i> |
| 36..... | <i>Anekdoten und Kuriositäten</i> |

Grußwort des 1. Vorsitzenden



Im Jubiläumsjahr 2007 begrüßen wir alle Mitglieder, Ehemaligen, Freunde und Gäste sehr herzlich.

Mit Respekt und Freude blicken wir zurück auf 50 Jahre Badminton-sport in Essen-Borbeck! Die Chronik des Badminton-Clubs Rot-Weiß Borbeck zeigt das Bild

eines in allen Jahren lebendigen Traditionsvereins.

In einem Wirtshaussaal als Spielstätte übten sich 1957 die Gründungsmitglieder in dieser in Deutschland noch jungen Sportart, und bereits nach wenigen Jahren gehörten die Akteure unserer 1. Mannschaft zur NRW-Leistungsspitze. Auch in der Folgezeit hat der Verein immer wieder herausragende Spielerinnen und Spieler hervorgebracht, die sich sogar für die Teilnahme an den Westdeutschen und Deutschen Badminton-Meisterschaften qualifizierten.

Seit Jahrzehnten zeichnet sich unser Club insbesondere durch kontinuierliche Schüler- und Jugendarbeit aus. Qualifizierte Trainer und Übungsleiter entdeckten und förderten zahlreiche Talente, die später zu den Leistungsträgern in ihren Mannschaften zählten. Nach wie vor gehört die intensive Nachwuchsarbeit zu den Hauptaufgaben des BC Rot-Weiß Borbeck und hat für uns einen besonders hohen Stellenwert.

Neben dem Leistungssport entwickelte sich nach Gründung einer Hobby-Abteilung der Breitensport zum festen Bestandteil unseres Sportangebotes. Hier stehen vor allem der Spaß und die Geselligkeit im Vordergrund, bei Freundschaftsturnieren jedoch wird mit vollem Einsatz um jeden Punkt gekämpft.

Wichtig ist uns auch ein guter Kontakt zu den anderen Mitgliedern der großen Badminton-Familie. Sportliche und gesellschaftliche Treffen mit befreundeten Vereinen sind vielen von uns in guter Erinnerung. Gern denken wir außerdem an den ersten offiziellen Wettkampf zwischen der European Badminton Union und der Asian Badminton Confederation im Jahre 1983 zurück, an dessen Organisation und Ausrichtung in der Essener Grugahalle Mitglieder unseres Clubs maßgeblich beteiligt waren.

Unser Dank gilt allen Ehrenamtlichen und Förderern, die in den vergangenen 50 Jahren mit ihrem Engagement und ihren Ideen den Fortbestand unseres Vereins ermöglichten.

Dank auch an die Verantwortlichen der Stadt Essen und des Essener Sportbundes für die langjährige Unterstützung.

Glückauf für die nächsten 50 Jahre!

Ulrich Wingen

1. Vorsitzender

Grußwort des Präsidenten des Deutschen Badminton-Verbandes



In den 50er Jahren begann in Deutschland der Aufwärtstrend einer bis dato weitgehend unbekannteren Sportart. Federball war den Deutschen zwar ein Begriff, mit Badminton konnten sie dagegen noch wenig anfangen.

Zwar war hierzulande bereits im Jahr 1903 mit dem Bad Homburger Badminton-Club der erste Verein gegründet worden, das Interesse für die wettkampfmäßige Form des Federballspiels stieg allerdings erst ein halbes Jahrhundert später. Am 17. und 18. Januar 1953 wurden in Wiesbaden die ersten Deutschen Meisterschaften ausgetragen und am selben Wochenende wurde der Deutsche Badminton-Verband (DBV) gegründet.

In jener Dekade kam es auch zur verstärkten Gründung von Badminton-Vereinen und deshalb wächst nun stetig die Zahl der Clubs, die ihr 50-jähriges Jubiläum feiern können. Ich freue mich über die Gelegenheit, nach dem BV Blau-Gelb Essen im Jahr 2003 und dem 1. Essener BC im Vorjahr, jetzt auch dem BC Rot-Weiß Borbeck und seinen Mitgliedern herzlich zu diesem „runden Geburtstag“ gratulieren zu können.

Mit dem Borbecker Traditionsverein verbinden mich auch ganz persönliche Erinnerungen. Als ich in der Saison 1965/66 als junger Spieler mein Debüt bei den Senioren gab, traf ich mit der 1. Mannschaft meines Heimatvereins BC Kellen, der später in BC Kleve umbenannt wurde, in der Bezirksklasse erstmals auf ein Team des BC Rot-Weiß Borbeck. Im Hinspiel siegten wir zu Hause mit 6:2 und im Rückspiel in Essen trennten wir uns 4:4-Unentschieden. Diese Punkte verhalfen uns später zum Gewinn des Mei-

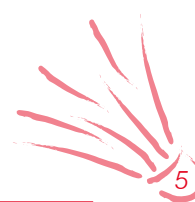
stertitels und zum Aufstieg. Aber nicht nur deshalb denke ich gerne an diese Zeit zurück, sondern auch, weil wir uns nach den Spielen immer in der Stammkneipe des gastgebenden Vereins zum geselligen Beisammensein trafen. In den Folgejahren kam es dann noch zu vielen weiteren Treffen zwischen dem BC Kleve und Rot-Weiß Borbeck – in und außerhalb der Badmintonhalle.

Mit meiner Gratulation zum 50. Jubiläum verbinde ich auch den Dank an alle Ehrenamtlichen und Aktiven, die mit ihrem Engagement und ihren sportlichen Erfolgen dazu beigetragen haben, dass der BC Rot-Weiß Borbeck sich zu einer festen Badminton-Größe in Nordrhein-Westfalen entwickelt und sich darüber hinaus auch auf nationaler Ebene einen Namen gemacht hat.

Für die Zukunft wünsche ich dem Verein und seinen Mitgliedern weiterhin alles Gute und viel Erfolg!

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Karl-Heinz Kerst".

Karl-Heinz Kerst
DBV-Präsident

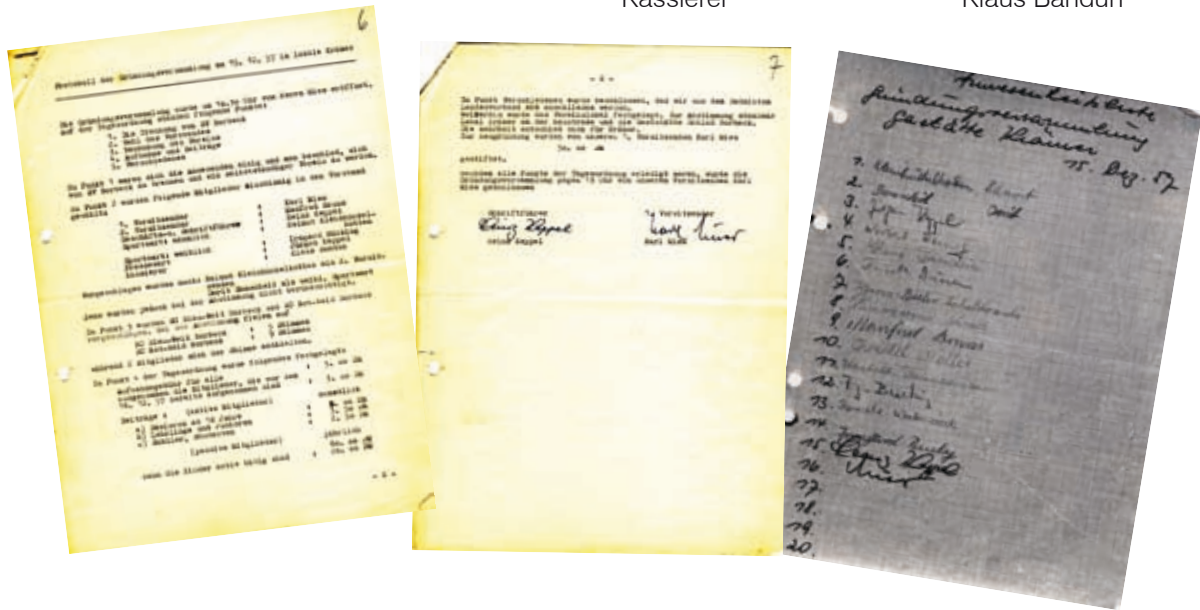


Wie alles begann – 16 Borbecker Federballfreunde gründen einen Badminton-Verein

„Blau-Weiß“ oder „Rot-Weiß“: Das war die spannende Frage, als sich am 15.12.1957 sechzehn Sportlerinnen und Sportler trafen, um den ersten Badminton-Verein in Borbeck zu gründen. In der Gaststätte Krämer an der Neustraße eröffnete Karl Mies die Gründungssitzung, in der die Trennung vom bisherigen Verein SV Borbeck besiegelt wurde. Die Sechzehn waren sich schnell einig, nur die Farben des zukünftigen Vereins führten zu langer Diskussion.

Der erste Vorstand setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

| | |
|-----------------------------|--------------------------|
| 1. Vorsitzender | Karl Mies |
| 2. Vorsitzender | Manfred Bruns |
| Geschäfts- u. Schriftführer | Heinz Keppel |
| Männlicher Sportwart | Helmut Kleinhüchelkotten |
| Weiblicher Sportwart | Irmgard Bücking |
| Pressewart | Jürgen Keppel |
| Kassierer | Klaus Bandun |



Erst durch eine Kampfabstimmung mit 9:5 bei 2 Enthaltungen wurden die Vereinsfarben festgelegt - rot-weiß - und damit stand dann auch der Vereinsname: Badminton-Club Rot-Weiß Borbeck. Die Gaststätte Krämer wurde als Vereinslokal von Rot-Weiß Borbeck auserkoren und der erste Vorsitzende sorgte auch gleich noch für die Liquidität des Clubs. Er spendete 50 DM für die Vereinskasse.

Aufgrund der guten Arbeit des Pressewartes wurde das Gründungsereignis auch in den Medien entsprechend gewürdigt:

„Neuer Badminton-Club gegründet“ und
„Rot-Weiß Borbeck trainiert bereits“
titelten damals die Borbecker Nachrichten.

Seit Anfang der 60er Jahre gibt es sogar ein Vereinslied – getextet von Helmut Kleinhüchelkotten zur Melodie des Songs „There is a tavern in the town“:

*Badminton das ist unser Sport
in weißem Dress fahr'n wir von Ort zu Ort.
Wir spielen nur für einen Verein,
das muss der BC Rot-Weiß Borbeck sein.*

*Refrain:
Schlagt die Bälle, dass sie fliegen,
hoch im Bogen, dass wir siegen.
Streift ein Schmetterball das Netz,
hat's dem Gegner eins versetzt.
Wir spielen nur für einen Verein,
das muss der BC Rot-Weiß Borbeck sein.*

*Und schlagen wir auch mal ins Aus,
da machen wir uns überhaupt nichts draus.
Wir spielen fair mit voller Kraft,
und keinem Gegner wird es leicht gemacht.*

*Refrain:
Schlagt die Bälle, dass sie fliegen,
hoch im Bogen, dass wir siegen.
Streift ein Schmetterball das Netz,
hat's dem Gegner eins versetzt.
Wir spielen nur für einen Verein,
das muss der BC Rot-Weiß Borbeck sein.*

Zu vorgerückter Stunde gingen die Rot-Weißen in feuchtfrohlicher Runde dann auch gerne zum „inoffiziellen“ Vereinslied über, dessen Refrain folgendermaßen überliefert ist:

*Wir sind die rot-weißen Teufel vom Badminton-Verein,
wir spielen und wir saufen und wollen fröhlich sein.*

Die Melodie wurde vom eher harmlos klingenden „Marielchen saß weinend im Garten“ übernommen und die einzelnen Strophen wurden spontan gedichtet.

Dabei nahm man entweder Bezug auf Ereignisse vom letzten Meisterschaftsspiel oder es wurde ein Vereinsmitglied aufs Korn genommen.



Natürlich wurde der BC RW Borbeck Mitglied beim Deutschen Badminton-Verband (1958), beim Stadtsportbund Essen sowie beim Landessportbund NRW (1961) und 1972 folgte dann endlich auch die Aufnahme in das Vereinsregister. 1995 wurde dem Club für herausragende Vereinsarbeit der Ehrenbrief der Stadt Essen zuerkannt.

Aber auch der BC Rot-Weiß blieb von einer Spaltung nicht verschont. Im Jahr 1980 gründeten zehn Vereinskollegen um den bis dahin amtierenden Vorsitzenden Klaus Nolde nach einer turbulenten Jahreshauptversammlung mit hitzigen Diskussionen und Meinungsverschiedenheiten den FC Borbeck. Trotzdem blieb der BC Rot-Weiß Borbeck leistungs- und zahlenmäßig die Nummer 1 im Stadtteil. Beide Borbecker Lokalrivalen verbindet heute ein freundschaftlicher Kontakt und ein unkompliziertes Verhältnis.



Der BC Rot-Weiß Borbeck im Porträt

Stabile Mitgliederzahl sichert Schlagkraft

Die 16 „Vereinsgründer“ von 1957 haben sicher nicht damit gerechnet, dass Badminton sich zu einer Trendsportart entwickeln und der Verein nach 50 Jahren mehr als das Zehnfache an begeisterten Mitgliedern aufweisen würde.

Aktuell zählt der Verein 170 rot-weiße Borbecker, davon 93 Senioren. Sowohl die Zahl als auch das Verhältnis Senioren zu Jugendlichen ist in den letzten Jahren vergleichsweise konstant geblieben. Die Rekordzahlen der 90er Jahre, hervorgerufen durch den damaligen Badminton-Boom, konnte man leider auf Dauer nicht halten. Dafür ist die Konkurrenz der immer neu auftretenden Sportarten sowie der neuen Medien einfach zu groß.

Stolz ist Rot-Weiß Borbeck darauf, dass sich ganze Familien zu dem Verein bekennen. Aktuell sind es 13 Paare, davon drei mit Kindern. Passive Mitglieder weist der Verein nahezu keine auf. Der Älteste ist gleichzeitig auch derjenige mit der längsten Vereinszugehörigkeit: Jürgen Becker ist bereits seit 48 Jahren bekennender Rot-Weißer. Er hat sowohl in seiner aktiven Zeit mit seinen großen sportlichen Erfolgen als auch anschließend durch seine permanente Unterstützung bei sportlichen und geselligen Aktivitäten den Verein nachhaltig geprägt. Das aktuell jüngste Borbecker Badminton-talent ist Ines Hoven mit neun Jahren.

Der Vorstand: Die „Spieler“ hinter den Kulissen

Seit 1980 führt Ulrich Wingen als 1. Vorsitzender den Verein gemeinschaftlich mit Geschäftsführer Klaus Becker durch dick und dünn. Im Vergleich zu seinen sechs Vorgängern ist Ulli Wingen mit Abstand am längsten im Amt.

Er sorgte in den letzten Jahren für eine Verjüngung des Vorstandes und hat immer auch ein Auge auf die Finanzlage des Vereins.

Klaus Becker – seit rund 30 Jahren amtierender Geschäftsführer - ist die gute Seele des Vereins, pflegt die vielfältigen Kontakte zur Badminton-szene, ist bei jedem Turnier, das Rot-Weiß Borbeck

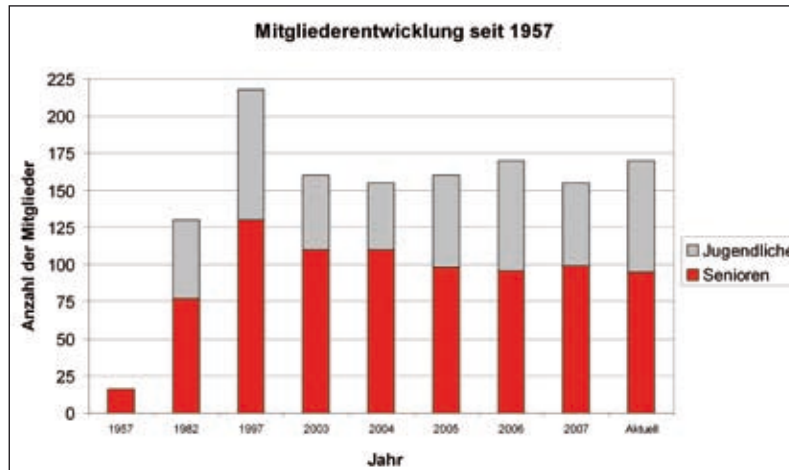
ausrichtet, hinter der Kaffeetheke zu finden, kämpft stets um zusätzliche Hallen- und Trainingszeiten und ist nebenbei auch noch Geschäftsführer der Essener Badminton-Sparte. Den Schläger hat der Routinier noch nicht aus der



Klaus Becker: Immer mit vollem Einsatz.

Hand gelegt und er wird in der kommenden Saison die vierte Mannschaft mit all seiner Erfahrung unterstützen.

Frank Spill als 2. Vorsitzender ist gemeinsam mit Beisitzerin Sabine van der Mee Garant dafür,



dass auch die Interessen der großen Hobbyspieler-Fraktion im Vereinsgeschehen vertreten werden. Die beiden organisieren regelmäßig Hobbyturniere, Treffen mit anderen Vereinen sowie Wochenendausflüge und unterstützen tatkräftig alle weiteren Vereinsveranstaltungen.

Auch wenn Ulli Wingen als Vorsitzender schon mal auf die Finanzen schaut - diese sind bei der langjährigen Kassenwartin Heike Steiniger in absolut zuverlässigen Händen. Sie hat stets den Überblick und das rechte Augenmaß bei allen anstehenden Ausgaben und sorgt dafür, dass am Ende des Jahres die Kasse stimmt.



Trotz mancher Diskussion kommt der Spaß beim Vorstand nicht zu kurz.

Julia Spill und Rüdiger Twiehaus gehören nicht nur zu den aktuell erfolgreichsten Spitzenspielern des Vereins, sondern sind als Sportwartin und Jugendwart maßgeblich für die Organisation des Spiel- und Trainingsbetriebes sowie der Turniere von Senioren, Jugendlichen und Schülern verantwortlich.

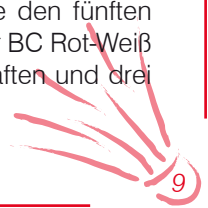
Die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins ist seit 2007 auf mehrere Schultern verteilt, da sich auf der letzten Jahreshauptversammlung niemand für das Amt des Pressewartes zur Wahl stellte. Damit Rot-Weiß Borbeck dennoch weiterhin in den Printmedien vertreten ist, haben sich Alexandra Becker, André Hinz, Corinna Manroth und Tanja Richter zu einem Pressteam zusammengefunden und schreiben abwechselnd die Artikel für die Zeitungen.

Andreas Leifholz hat die Aufgabe des Webmasters übernommen und sorgt seit dem Jahr 2000 für einen professionellen Internetauftritt des Vereins, zu finden unter www.rwbborbeck.de. Dort finden sich allgemeine Informationen rund um den Club, die Ergebnisse der laufenden Saison, sämtliche Trainingsmöglichkeiten, aktuelle Termine, Ansprechpartner sowie Aufnahmeanträge und weitere Formulare.

Der Vorstand tagt ca. alle vier Wochen im Büro von Jürgen Becker, bestens versorgt mit allerlei Süßem und gut gelaunt, auch wenn es manchmal bei Diskussionen hoch hergeht. Die aktuellen Sitzungstermine sind jeweils der Internetseite zu entnehmen.

Die Mannschaften: Immer die Tabelle im Blick

Neben dem Vorstand sind es natürlich die aktiven Mannschaften, die den Verein repräsentieren. Alle vier Seniorenmannschaften belegten in der vergangenen Saison Plätze in der oberen Tabellenhälfte von der Bezirksliga bis zur Kreisklasse. Der rot-weiße Nachwuchs war nicht ganz so erfolgreich. Die 1. Jugendmannschaft musste sich mit einem sechsten Platz in der Bezirksklasse zufrieden geben. Die Zweitvertretung der Jugendlichen und die Schüler belegten jeweils in der Kreisklasse den fünften Tabellenrang. In die nächste Saison wird der BC Rot-Weiß Borbeck wieder mit vier Seniorenmannschaften und drei Nachwuchsteams starten.



Vorsitzende und Trainer - Engagiert hinter den Kulissen und am Spielfeldrand

Die wechselvolle Geschichte der Vorsitzenden

In seiner 50-jährigen Geschichte hat der BC Rot-Weiß Borbeck sieben Vorsitzende kommen und sechs wieder gehen sehen. Karl Mies gründete den Verein und leitete ihn von 1957 bis zum Frühjahr 1963. Unter ihm erfolgte der „kometenhafte“ Aufstieg der 1. Seniorenmannschaft bis in die zweithöchste westdeutsche Spielklasse. Im Frühjahr 1963 übernahm Helmut Kleinhüchelkotten, selbst Aktiver in dem Erfolgsteam, das Amt des Vorsitzenden, das er bereits im Herbst 1963 an Horst Becker abtrat. Dieser zeichnete zwei Jahre für Rot-Weiß Borbeck verantwortlich, dann übergab er das Ruder wieder an Helmut Kleinhüchelkotten, diesmal für drei Jahre. 1968 bis 1970 folgte eine kurze Amtsperiode von Hans Schlicker, bevor Helmut Kleinhüchelkotten zum dritten Mal zum Vereinsvorsitzenden gewählt wurde. Klaus Nolde, ab 1972 sein Nachfolger, behielt das Amt bis zur Abspaltung des FC Borbeck im Jahr 1980. Er verließ Rot-Weiß Borbeck und wurde Vorsitzender des neuen Vereins. Heinz Siebers überbrückte den Sommer 1980, bevor Ulrich Wingen die Position einnehmen konnte. Ulli Wingen leitet den BC Rot-Weiß Borbeck seitdem mit ruhiger Hand.



Der Gründungsvorsitzende Karl Mies

Trainer bringen Senioren und Talente in Form

Wieviel Wert der Verein auf gute Trainingsarbeit legt, zeigte sich schon bei der ersten Trainerwahl. Als Coach wurde Anfang der 60er Jahre mit dem Bottroper Kurt Jendroska der Deutsche Meister von 1962 verpflichtet. Häufig jedoch rekrutierten sich die Trainer auch aus den eigenen Reihen. So gaben mehrere Aktive der oberen Mannschaften Training für Nachwuchs-, Mannschafts- und Hobbyspieler. Zu ihnen gehörten Jürgen Supanz, der das Traineramt

im Verein ein Jahr lang auch hauptberuflich ausübte, Klaus Kathen, Rainer Lessau, Petra Wächter, Alexandra Becker, Markus Brodoch, Maren Hesse, Sumedha Dharmasena und Daniela van Megern. Komplettiert wurde die rot-weiße Trainerriege von Hartmut Hellmann, Arno Müller, Daniel Krampe und Tobias Niemeier. Auch der aktuelle RWB-Spitzenspieler Rüdiger Twiehaus coacht heute den vereinseigenen Nachwuchs und kann dabei auf eine fundierte Trainerausbildung sowie seinen reichen Erfahrungsschatz zurückgreifen.



Trainer und Idol: Der Deutsche Meister Kurt Jendroska.

Darüber hinaus erhält er bei den Übungseinheiten tatkräftige Unterstützung von dem jungen Quartett Nicole Sytek, André Hinz, Laura und Lena Strunz. Verpflichtet wurden außerdem noch externe Trainer. So führte Heinz Gehrke den BC Rot-Weiß Borbeck zu etlichen Erfolgen und auch der ehemalige Deutsche Mannschaftsmeister Matthias Heger trieb die Borbecker Spieler schweißgebadet über das Feld. Aktuell beschäftigt der Verein zwei externe Trainer. Tobias Schröer macht die Senioren fit für die Herausforderungen der Saison und Eva Schuhmann steht den internen Nachwuchstrainern zur Seite.

Dieter Kaninke

Kraftfahrzeugmeister

KFZ.-REPARATUREN
UNFALLSCHÄDEN MIT
RAHMENRICHTBANK
LACKIERUNGEN
INSPEKTIONEN
TÜV-ABNAHME · AU
REIFEN-SERVICE
KLIMAAANLAGEN-SERVICE

Aktienstraße 49
45359 Essen
Telefon (02 01) 67 53 80



physical harmony



physiotherapie - firmenfitness - personal training
gesundheitsdienstleistungen seit 1988



Fitness - und Ausdauertraining ~ Koordinationsschulung
Rückenfitness ~ Nordic Walking ~ Seniorenfitness
Sport - Entspannungs - und Wellnessmassagen
Gewichtsmanagement ~ Leistungsdiagnostik & Laktatmessung

Buchen Sie jetzt Ihren Personal Trainer

0201.297303 - 0177.6941701

www.physical-harmony.de - info@physical-harmony.de

Ein erstes persönliches Informationstreffen ist übrigens kostenlos !!



Auf ein Neues: Die Mannschaften in der Jubiläums-Saison 2007/2008

In der Saison 2006/2007 waren die Teams von RW Borbeck auf Plätze im Tabellen-Mittelfeld abonniert. Sie mischten weder im Aufstiegskampf mit, noch bekamen sie es mit dem Abstiegsgespenst zu tun.

In der neuen Saison geht die 1. Senioren-Mannschaft mit Jasmin Müller, Julia Spill, Rüdiger Twiehaus, Thomas Adamczyk, Torben Wolf und Sebastian Eumann in unveränderter Formation in der Bezirksliga auf Punktejagd. Julia und Jasmin gehören zu den Leistungsträgern und dominierten auch die Stadtmeisterschaften 2007. Das RWB-Duo gewann im Damendoppel den Titel in der A-Klasse. Im Einzel setzte sich Julia Spill knapp gegen Jasmin Müller durch und wurde damit im Jubiläumsjahr zweifache Stadtmeisterin.

Die 2. Seniorenmannschaft muss künftig auf Nadine Möller und Alan Grzemba verzichten. Neben den Routiniers Michael Lohrengel, Jörg Zwiehoff und Lothar Rehn verstärkt Marcus Becker das Team in der Bezirksklasse. Bei den Damen hat sich neben Daniela van Megern das Nachwuchstalents Laura Strunz etabliert. Sie holte bei den Stadtmeisterschaften als ungesetzte Spielerin den Senioren-Titel im Dameneinzel B und wurde außerdem im Einzel Jugend-Stadtmeisterin in der Altersklasse U17.

Corinna Manroth, Stammspielerin der 3. Mannschaft, legt eine Babypause ein und Britta Sagan, langjährige Stütze des Teams, wechselt für eine Saison zum 1. Essener BC. Dafür verstärken Lena Strunz und Nicole Sytek die Dritt-

vertretung in der Kreisliga. Auch Sascha Enders und Michael Wilmkes stehen nicht mehr zur Verfügung, so dass neben Markus Brodoch und Stefan Buring künftig André Hinz und Marcus Schumacher zum Aufgebot gehören. Mit Lena Strunz verstärkt die zweifache U19-Stadtmeisterin im Einzel und Doppel die Mannschaft. Auch André Hinz eroberte bei den Jugend-Stadtmeisterschaften einen Einzeltitel in der U17.

In der 4. Mannschaft löst Inke Greve die langjährige Stammspielerin Corinna Steffen ab und will mit Iris Heider in der Kreisklasse für die Damenpunkte sorgen. Tobias Niemeier, Frank Blumensaat, Oliver Eickelen und nicht zuletzt Klaus Becker komplettieren den Kader.



Das rot-weiße Spitzenteam in der Saison 2007/2008.

Mit neuem Aufgebot präsentiert sich die 1. Jugendmannschaft. Jasmin Schmitz, Nadine Menn, Marius Tatzki, Michael Kick, Thorsten Kramer und Kai Lamers gehen erstmals in der Kreisklasse an den Start.

Auch die 2. Jugendmannschaft hat sich „verjüngt“, da einige Talente aus der Schülerklasse nachrücken: Linda Wieacker, Anna Böckers, Mason Scheil, Marlon Samotta, Marius Dung, Stefan Flötgen und Chris Sommer kämpfen in der Kreisklasse um Punkte.

Außerdem gibt es in der Saison 2007/2008 eine U15 Mini-Mannschaft. Zum Kader gehören: Kevin Noreikat, Kevin Haustein, Thomas Kramer, Pascal Hansen, Charlotte Rulich, Janine Lohrengel, Laura Kühl, Sina und Ines Hoven.



*Ristorante
Pizzeria*

Vecchia Roma

Frintroper Straße 453 · 45359 Essen-Frintrop

*Das romantische
italienische Restaurant in
Typisch römischer Atmosphäre
im Herzen von Frintrop*

*Wir sind täglich für Sie da von 17.00 - 23.00 Uhr
An Sonn- und Feiertagen auch von 12.00 - 14.30 Uhr
Donnerstag Ruhetag*

*Reservierungen und Vorbestellungen
nehmen wir gerne entgegen unter:*

*Tel. (0201) 60 46 92
Fax: (0201) 63 11 669*

Internet: www.vecchia-roma.de



Nachwuchsarbeit bei RW Borbeck: Den Talenten auf der Spur

Eines der wichtigsten Erfolgsrezepte des BC Rot-Weiß Borbeck ist eine intensive und qualifizierte Nachwuchsarbeit. Im Laufe der 50 Jahre wurden in dem Verein zahlreiche herausragende Talente entdeckt und gezielt gefördert. Den Anfang machten vor 39 Jahren Willi Gahlmann und der damalige „Jungstar“ Klaus Becker, der noch heute als „Altstar“ die 4. Seniorenmannschaft unterstützt. Mit ihrer Teilnahme an den Deutschen Jugend-Meisterschaften verbuchten die beiden den ersten großen Erfolg für den rot-weißen Nachwuchs.

In den 80er Jahren profitierten die aufstrebenden Jugendspieler von den technischen und taktischen Ratschlägen des erfahrenen Trainers Heinz Gehrke. Früchte trug seine gute Arbeit, als das Team um Christian Krys und Michael Lohregel bei den Westdeutschen Jugend-Meisterschaften nur ganz knapp die Qualifikation zu den Deutschen Meisterschaften verpasste.

Ende der 80er erschien Lutz Awißus auf der Bildfläche, der jahrelang die Essener Schüler- und Jugend-Stadtmeisterschaften dominierte. In seine Fußstapfen trat wenig später Thomas Adamczyk, der ebenfalls mehrfacher Stadtmeister wurde. Fast zeitgleich gelang der 1. Jugendmannschaft mit dem Aufstieg in die Bezirksliga der Sprung in die höchstmögliche Spielklasse. Maßgeblichen Anteil an diesen Erfolgen hatte Trainer Klaus Kathen. Der engagierte Lehrer formte zum einen immer wieder talentierte Spieler, zum anderen sichtet er bis heute über eine AG an der Geschwister-Scholl-Realschule Talente und führt sie an den Verein heran.

Zum Jahrtausendwechsel ging dann ein weiterer Stern

am Borbecker Badmintonhimmel auf. Die 12-jährige Jasmina Fahim wurde in der Altersklasse U13 Westdeutsche Vizemeisterin im Mädchendoppel und belegte im Mixed den dritten Platz. Kurz darauf verließ die Kaderathletin Rot-Weiß Borbeck jedoch in Richtung Mülheim.

Im Jahr 2003 bildete sich aus Talenten wie Nils Wieacker und Laura Strunz eine neue schlagkräftige Schülermannschaft, die in fast gleichbleibender Besetzung zwei Mal

in Folge ungeschlagen den Aufstieg im Schülerbereich schaffte und im ersten Jahr in der Jugend direkt wieder einen souveränen Durchmarsch hinlegte. 2007 endete das Kapitel dieses Teams dann mit einer Saison in der Bezirksklasse, der zweithöchsten Jugendliga. Komplettiert werden die Erfolge der jüngeren Vergangenheit durch die Teilnahme von Laura Strunz an den Westdeutschen Meisterschaften 2005 im Damendoppel U15. Ganz aktuell ist mit der erst neun-

jährigen Ines Hoven ein weiteres hoffnungsvolles Talent in den Reihen der Borbecker aufgetaucht. Im vergangenen Jahr feierte sie einen Turniersieg nach dem anderen.

Trainerausbildung in den eigenen Reihen

Ein weiterer Erfolgsfaktor für eine effektive Nachwuchsarbeit ist neben dem Talent der Spielerinnen und Spieler natürlich auch deren qualifizierte Anleitung und Förderung durch engagierte Trainer. Diesen wird ein hohes Maß an pädagogischen Fähigkeiten und Nervenstärke abverlangt, denn an manchen Trainingsnachmittagen tummeln sich bis zu 35 Kinder in der Halle. Gesucht und



Trainer Jürgen Supanz (r.) machte viele Jugendspieler fit für die Seniorenteams.

gefunden wurden die Übungsleiter häufig in den eigenen Reihen. Nach dem Motto „früh übt sich“ wurde 1999 der gerade erst 17-jährige Rüdiger Twiehaus von Schülercoach Arno Müller an das Traineramt herangeführt. Noch im selben Jahr legte Rüdiger die Prüfung zum C-Trainer ab, um dann bereits mit 18 Jahren eigenständig das Ju-



Im Blickpunkt der Talente: Rüdiger Twiehaus demonstriert die korrekte Schlagauführung.

gend- und Schülertraining zu leiten. Außerdem richtete er zusammen mit seinem „Lehrmeister“ zweimal das „Borbecker Herbstturnier“ für Schüler aus. Verstärkung erhielt Rüdiger Twiehaus bald darauf durch Daniela van Megern, ebenfalls ein RWB-Eigengewächs. Später holten sich die zwei für das Schülertraining dann Unterstützung bei der 14-jährigen Laura Strunz. Die neue Generation der Borbecker Trainerfamilie komplettierten vor kurzem die 17-jährigen Lena Strunz, Nicole Sytek und André Hinz.

Engagement für den Nachwuchs rund um die Uhr

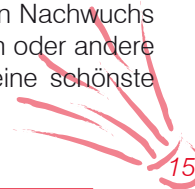
Als wenn die Vorbereitung und Durchführung des Trainings nicht schon genug Arbeit wäre, so zeichneten sich einige Übungsleiter auch noch bei weiteren Aktivitäten durch ihr überdurchschnittliches Engagement aus. Dies gilt insbesondere für Rüdiger Twiehaus und Daniela van Megern. Beide übernahmen im Wechsel das Amt des Jugendwartes und es verging kaum ein Tag, an dem das Duo nicht in einer Badmintonhalle anzutreffen war. Sie be-

gleiteten „ihre“ Nachwuchsspieler zu unzähligen Meisterschaftsbegegnungen und Turnieren, und dabei ließen sie fast keine Halle im Ruhrgebiet links liegen. Daniela und Rüdiger wissen selbst nicht genau, wie viele Kilometer sie dabei zurückgelegt haben und wie viele Wochenenden sie unterwegs waren, geschweige denn wie viele Stunden sie insgesamt am Rande des Badmintonfeldes verbracht haben. Darüber hinaus organisierten die beiden Vereinsmeisterschaften, Nikolaus- und Weihnachtsfeiern sowie Jugendfahrten, für die sie - tatkräftig unterstützt von Tobias Niemeier und Daniel Krampe - ein vielfältiges Sport- und Freizeitprogramm zusammenstellten. Trotz des enormen Pensums traten bei dem jungen Trainergespann kaum Ermüdungserscheinungen auf, was für eine starke Kondition und großes Stehvermögen spricht. Auch nach



So wird's gemacht! Daniela van Megern gibt Marvin Lohrengel Hilfestellung beim Aufschlag.

dem Ausfall von Daniela van Megern, deren beruflich bedingter Umzug nach Köln einen herben Verlust für den Verein bedeutete, will sich Jugendwart Rüdiger Twiehaus weiterhin mit ganzer Kraft für den rot-weißen Nachwuchs engagieren. Dabei wird auch künftig der ein oder andere sportliche Erfolg der Borbecker Talente seine schönste „Belohnung“ sein.



Badminton steht in der Beliebtheitsskala der „Hobbies“ ganz weit oben

Borbecker Hobbyspieler sind topengagiert

Wer glaubt, dass sich die Hobbyspieler von RW Borbeck nur gemütlich den Federball hin- und herspielen, der irrt sich gewaltig. Die „rot-weißen Hobbies“ zeigen auf dem Badmintonfeld mindestens ebenso viel Einsatz und Ehrgeiz wie die Mannschaftsspieler. Davon kann man sich an den Trainingsabenden dienstags und freitags in der Sporthalle an der Kraftstraße überzeugen. Richtig zur Sache geht es vor allem bei den Hobbyturnieren, die

ternen Vergleichen schenken sich die Teilnehmer nichts. Neben dem Wettkampf zählen in erster Linie Spaß und Geselligkeit. In den Spielpausen setzt man sich zum lockeren Plausch an den Spielfeldrand oder stärkt sich am reichhaltigen und gesunden Büffet, das im Geräteraum aufgebaut ist und sowohl für Gourmets als auch für ernährungsbewusste Sportler allerlei zu bieten hat. Bei den (bewegungs-)hungrigen Spielern sind diese unterhaltsamen Turnier-Events, die von den „Spaßbeauftragten“ Sabine van der Mee und Frank Spill



mehrfach im Jahr ausgerichtet werden. Sie stehen zwar unter dem Motto „Hauptsache Spaß am Sport“, aber auch hier wird um jeden Punkt gekämpft. Besonders motiviert sind die Borbecker Spieler, wenn sie gegen andere Vereine oder Freizeitgruppen antreten. Aber auch bei in-

vorbildlich organisiert werden, außerordentlich beliebt. Das engagierte Duo vertritt die Interessen der Hobbyspieler als Beisitzerin und 2. Vorsitzender auch im Vorstand des BC Rot-Weiß Borbeck.

Auch außerhalb des Spielfeldes tierisch gut drauf

Zum „harten Kern“ der Hobbytruppe gehören rund 25 Spielerinnen und Spieler, die eine eingeschworene Gemeinschaft bilden. Einmal im Jahr werden ihre Teamfähigkeit und ihr Durchhaltevermögen bei einer eintägigen Fahrradtour oder einem Sportwochenende auf den Prüfstand gestellt. Zum Aktiv-Programm im Jugendferiendorf

ungeachtet des strikten Alkoholverbots einen Kasten Bier in ihre Unterkunft zu schmuggeln und diesen abends in gemütlicher Runde zu leeren.

Trotz derartiger „Alleingänge“: Die Hobbyspieler von Rot-Weiß Borbeck sind keineswegs eine „geschlossene Gesellschaft“, sondern sie sind voll ins Vereinsleben integriert. Das zeigt sich vor allem bei den Jahreshauptver-



Hinsbeck gehören Wanderungen im Naturschutzgebiet „Maas – Schwalm – Nette“, Volleyball, Völkerball, Schwimmen und - last but not least - natürlich Badminton. Dabei haben die „Hobbies“ tierisch viel Spaß und sind jederzeit bereit, neue Mitglieder in ihre Gruppe aufzunehmen. Das gilt auch für Zeitgenossen, deren Badminton-Talent deutlich begrenzt ist: Die Kuh Mathilde beispielsweise hatten die Borbecker bei ihrem ersten Besuch in Hinsbeck sofort ins Herz geschlossen und spontan zum Maskottchen ernannt. Der Zutritt zum Jugendferiendorf blieb Mathilde zwar verwehrt, dafür schafften es die Rot-Weißen aber,

sammlungen, auf denen sie meistens die Mehrheit der Teilnehmer stellen und sich rege an den Diskussionen beteiligen. Auch bei der traditionellen Jahresabschlussfeier sind die „Hobbies“ stets stark vertreten und tragen maßgeblich zur guten Stimmung bei.

Früher - Heute:

Nach Holz und weißem Dress kamen Hightech und Farbe ins Spiel



Mit Holzschläger zum Stadtmeistertitel: Jürgen Becker (l.) im Jahr 1965.

Eine große Portion Enthusiasmus, Ideenreichtum und Improvisationskunst, eine vorbildliche Kameradschaft und nicht zuletzt eine gute Kondition – all das zeichnete die Badmintonspieler in den Anfangsjahren des BC Rot-Weiß Borbeck aus, als der Federballsport noch zu den „exotischen“ Sportarten gezählt wurde. Ein halbes Jahrhundert später haben sich die Spiel- und Trainingsbedingungen deutlich verbessert, Badminton

hat sich als beliebte Trendsportart etabliert, gehört seit 1992 zum Wettkampfprogramm der Olympischen Spiele und präsentiert sich heute vielfältiger und „bunter“.

Aller Anfang ist schwer

Für die Mitglieder der jüngeren Generationen ist es kaum vorstellbar, dass die rot-weißen „Badminton-Pioniere“ der ersten Stunde noch in einem Saal der Gaststätte „Pinsel Müller“ aufliefen und vor jeder Trainingseinheit eigenhändig das einzige Spielfeld mit Klebeband markieren mussten. Dagegen mutet die Neun-Felder-Halle in Bergedorf, wo seit der Saison 2005/2006 die Meisterschaftsspiele des BC Rot-Weiß ausgetragen werden, wie das reinste Badminton-Paradies an.

Sicht- und spürbare Veränderungen gab es auch in puncto Spielgerät: Früher griffen die Akteure zum vergleichsweise schweren Holzschläger, heute bestehen die Rackets aus Aluminium, Carbon, Graphit oder Titan und wiegen nur noch zwischen 80 - 100 Gramm. Größer ist auch die Auswahl bei den Bällen geworden, mit denen in der Vergangenheit besonders sorgsam umgegangen wurde, damit die wertvollen Federn möglichst lange hielten (trotzdem wurde auch damals schon kräftig zugeschlagen!).

Apropos Schlagtechnik: Diese versuchten sich die meisten Spieler früher nach der Methode „learning by doing“ anzueignen. Technische und taktische Feinheiten und Tricks brachten sich die Autodidakten selbst oder gegenseitig bei, denn systematisches Training hatte eher Seltenheitswert. Heute kann dagegen jedes Mitglied von RW Borbeck, unabhängig von Alter oder Leistungsstärke, sein Badmintonspiel



Mit den neuen Hightech-Schlägern ist Badminton kinderleicht.

unter der Anleitung qualifizierter Trainer und Übungsleiter verbessern.

Öfter mal was Neues: Punkt, Satz und Sieg

Trainingsfleiß trägt übrigens auch zur Steigerung der Kondition bei. Wer sich heutzutage nach einem Meisterschaftsspiel und dem Einsatz in zwei Disziplinen müde und ausgepumpt fühlt, der sollte sich die „alten Haudegen“ zum Vorbild nehmen. Bis zum Jahr 1961 war eine Begegnung nämlich nicht nach acht, sondern erst nach



Carla Deck (l.) und Christa Möller (r.) ganz traditionell in weiß.

insgesamt elf Partien entschieden. Ausgetragen wurden vier Herreneinzel, zwei Dameneinzel, zwei Herrendoppel, ein Damendoppel und zwei Mixed. Das bedeutete, dass einige Spielerinnen und Spieler drei Disziplinen absolvierten und im Einzel, Doppel und Mixed antraten. Kein Wunder, dass der Wettkampf deutlich länger dauerte und man fast den ganzen Tag mit Badminton beschäftigt war. Aus Zeitgründen wurden dann ein Herren- und ein Dameneinzel sowie ein Mixed gestrichen. Seit der Einführung der Rallypoint-Zählweise am 01.08.2006 sind die Meisterschaftsspiele jetzt zumeist sogar noch früher beendet. Unabhängig vom Aufschlagrecht kann nun jederzeit gepunktet werden. Außerdem enden die Sätze in allen fünf Disziplinen bei 21 Punkten. Im Falle einer Verlängerung fällt die Entscheidung spätestens beim Erreichen von 30 Zählern.

Gegeneinander gespielt - miteinander angestoßen

Offen für Neues waren die Akteure auch beim Thema Kleidungsstil. In der ersten Hälfte des Vereinsbestehens orientierte man sich noch stark am „großen Bruder Tennis“ und übernahm die Philosophie des „weißen Sports“. Insbesondere in den 80er Jahren zeigten sich die Spielerinnen und Spieler dann immer modebewusster und

setzten jede Menge Farbtupfer. Weiße Röckchen, Shorts und Polohemden waren out – lässige Boxershorts und T-Shirts mit buntem Design (gerne auch mal mit Comicfiguren) waren angesagt.

Manch‘ ein traditionsbewusstes Mitglied trauert der alten „Kleiderordnung“ heute ebenso nach wie einer liebgewonnenen Gewohnheit: Nach dem Meisterschaftsspiel traf man sich früher stets mit den gegnerischen Spielern in der Stammkneipe des Vereins zum geselligen Beisammensein. Heute mangelt es dafür zumeist an Zeit und Interesse – eine Entwicklung, die aber nicht nur typisch für



Bunt zusammengewürfelt und sichtbar gut drauf: Mannschaftsspielerinnen und -spieler an einem Trainingsabend.

den Badmintonsport ist! Nichtsdestotrotz entstehen im Club auch heute noch vielfältige Kontakte und Freundschaften, die weit über das Badminton spielen hinausgehen. Biergartenbesuche nach dem Training, Grillabende, Kinobesuche, Partys oder Wochenendfahrten sind nur eine kleine Auswahl gemeinsamer Aktivitäten.

Interview mit Rainer Paus: „Ich kämpfe immer noch um fast jeden Ball“

Rainer Paus ist das älteste, noch aktive Mitglied des BC Rot-Weiß Borbeck. Fast jeden Dienstag und Freitag greift der 63-jährige Routinier zum Badmintonschläger und jagt ehrgeizig wie eh' und je dem Federball hinterher. Das 50-jährige Jubiläum seines Heimatvereins bietet auch ihm einen willkommenen Anlass für eine Rückschau und einen Blick nach vorn. Deshalb stand Rainer Paus im Interview gerne Rede und Antwort.

In den 50er Jahren war Badminton in Deutschland nicht sehr verbreitet und viele hatten von dieser Rückschlagsportart noch nie etwas gehört. Wie bist Du auf Badminton aufmerksam geworden und zum BC Rot-Weiß Borbeck gekommen?

Ich habe Badminton als 15-Jähriger kennen gelernt. Damals wohnten die Mayrhofer-Brüder Erich, Helmut und Franz Werner bei mir gegenüber. Die drei haben mich dann mal in die Jugendhalle an der Germaniastraße mitgenommen. Bis dahin kannte ich eigentlich nur Federball, aber dann habe ich gemerkt, dass das eine richtige Wettkampfsportart ist. Bei Rot-Weiß Borbeck habe ich schnell Anschluss gefunden und bin im April 1959 in den Club eingetreten. Damit gehörte ich ab sofort auch zu den „Exoten“ und musste anderen erst einmal erklären, was genau Badminton ist.

Damals ließ sich ja auch schon an den Hallen erkennen, dass man auf Badminton noch nicht eingerichtet war.

Stimmt genau, in der Jugendhalle mussten wir unsere Felder auf dem Parkettboden zunächst selbst mit Tesakrepp markieren. Unser damaliger Vorsitzender Karl Mies

hatte vor jedem Training einen Plan in der Hand und gab uns maßgenaue Anweisungen, wie wir kleben mussten. Später durften wir die Linien dann mit rotem Lack aufmalen.



Der engagierte Karl Mies war in den Anfangsjahren sozusagen der „Motor“ des Vereins. Wer stand Euch jungen Spielern damals noch hilfreich zur Seite?

Auch die Seniorenspieler haben uns sehr unterstützt. Die meisten waren motorisiert und haben uns Jugendliche an den Wochenenden immer in andere Städte gekarrt, damit wir an Turnieren teilnehmen konnten. Sie haben dann die ganze Zeit dabei gesessen, uns Tipps gegeben und anschließend wieder nach Hause gebracht. Die Senioren haben nicht nur ihre Zeit, sondern auch Sprit investiert und keiner war sich zu schade, Einsatz zu zeigen.

Auch außerhalb des Spielfeldes ist der Zusammenhalt bei Rot-Weiß Borbeck vorbildlich gewesen...

...allerdings, das kann man sagen. Wir haben uns nach den Turnieren häufig getroffen, sind zusammen essen gegangen oder haben gemeinsam gekegelt. Ein beliebter Treffpunkt war samstags auch der so genannte „Sport-Orgienpalast“ der Becker-Brüder Horst und Jürgen, wo wir oft zusammen gefeiert haben.

Rückschlag zum Badminton: Wie ging es mit Deiner sportlichen Karriere weiter?

Obwohl wir damals keine Trainer hatten und uns vieles selbst beibringen mussten, lagen meine Stärken eher

im technischen Bereich. Also ich glaube, das „Handwerkliche“ habe ich ganz gut beherrscht. Mein größter sportlicher Erfolg als Jugendlicher war der zweite Platz im Herrendoppel mit Freddy Weber bei den Stadtmeisterschaften. Später habe ich als Senior dann meistens in der 2. Mannschaft gespielt und ab und zu auch mal an Position vier in der Ersten.

Als Du älter warst, hast Du auch einmal das Amt des Jugendwartes übernommen.

Ja, zwei Jahre lang habe ich den Spielbetrieb organisiert und den Jugendlichen gezeigt, wie man Badminton spielt. Damals haben auch Klaus Becker und Willi Gahlmann angefangen. Wir hatten viel Spaß zusammen, denn ich war ja nicht sehr viel älter als sie. Ich war auch für so manchen Unsinn gut. Im Pfingstzeltlager im Wiedbachtal habe ich zum Beispiel mal einen Schlafsack mit Zahnpasta eingeschmiert. Allerdings hat man sich auf der nächsten Vereinsfahrt nach Holland dann an mir „gerächt“. Als ich in Zandvoort nachts ins Meer gegangen bin, hat man meine Klamotten versteckt. Aber es war zum Glück ja dunkel und nach einigem Gezeter habe ich sie wieder zurückbekommen.

Trotz alledem haben sich die Wege von Dir und Rot-Weiß Borbeck dann aber für längere Zeit getrennt.

Richtig, als ich 25 Jahre alt war, musste ich zum Bund. Anschließend habe ich mich auf meine Familie und den Beruf konzentriert und bin völlig unsportlich geworden. Der Kontakt zu einigen Vereinskameraden ist aber nie ganz abgerissen. Ich habe auch mit großer Aufmerksamkeit immer die Artikel über Rot-Weiß Borbeck in den Zeitungen gelesen. Außerdem haben mich meine beiden alten Holzschläger ständig an meine sportliche Vergangenheit erinnert. Die hängen nämlich an einem Haken an der Wand in der Kellerdiele.

Wie kam es dann, dass Du nach so langer Pause wieder zum Badmintonschläger gegriffen hast?

Ich habe im Jahr 2000 mit 57 Jahren wieder angefangen,

weil ich mit dem Rauchen aufgehört hatte und plötzlich eine zügige Gewichtszunahme feststellte. Da dachte ich, dass ich schnell etwas dagegen tun müsste. Also habe ich alte Kontakte reaktiviert und bin zur Hobbygruppe von Rot-Weiß Borbeck gestoßen. Auch hier habe ich schnell Anschluss gefunden, aber ich muss schon sagen, dass das eine ziemliche Umstellung war. Der Sport ist mittlerweile viel schneller und athletischer geworden. Das geht mehr ab als früher, sogar bei den Hobbyspielern. Da macht natürlich auch das Material sehr viel aus. Mit den heutigen Schlägern hat man einen ganz anderen Schlag, einen ganz anderen Bums!

Aber trotzdem kannst Du auch heute noch gut mithalten?

Das denke ich schon. Ich bin zwar mit Abstand der Älteste, aber ich behaupte mal, dass ich in der Hobbygruppe nicht der Schwächste bin. Die Schnelligkeit ist natürlich nicht mehr da, aber das macht man dann halt mit Übersicht und Technik wieder wett. Ich spiele auch lieber Doppel, weil ich fürs Einzel nicht mehr schnell genug bin, aber ich kämpfe immer noch um fast jeden Ball. Es gibt da auch ein paar „Knallerpaarungen“, die abends um halb zehn noch mal zum „Late-Night-Match“ antreten. Da legen wir noch mal richtig los und das rappelt dann ganz schön... Außerdem veranstalten wir hin und wieder auch Turniere oder wir feiern zusammen mit Sekt, Saft und Imbiss. Einen Grund finden wir immer, entweder es hat jemand Geburtstag oder einer ist Vater geworden oder Opa. Wir sind eine richtig nette, eingeschworene Gruppe - genauso wie früher auch.

Das hört sich so an, als wenn Du große Lust hast, da noch lange mitzumischen...

Ja, natürlich! Bis jetzt fühle ich mich noch ganz gut und ich will so lange weitermachen, wie es geht. Ab und zu tut zwar nach dem Training auch schon mal was weh und am nächsten Tag bewegt man sich im Büro etwas langsamer als sonst, aber dann lauert man auch schon wieder auf den nächsten Trainingsabend.

MEISTER Küche
...frisch auf den Tisch

ab sofort in der
Frintroper Str. 335

☎ 0201/
60 66 11



- Essen auf Rädern
- wechselnder Mittagstisch (täglich frisch zubereitet)
- Partyservice

Außerdem bieten wir Ihnen innerhalb des Ladenlokals wechselnde Gerichte frisch aus der Küche.

In der Meisterküche finden Sie gemütliche Sitzmöglichkeiten und bei schönem Wetter können Sie unsere Gartenterrasse nutzen.

www.meisterkueche-reichard.de

MEISTER Küche
...frisch auf den Tisch



Täglich wechselnder
Mittagstisch

- herzhaft-eintöpfe
- leckere Nudelgerichte
- deftige Hausmannskost
- mediterrane Küche

Achten Sie auch auf unser Eröffnungsangebot!

MEISTER Küche
...frisch auf den Tisch

Frintroper Str. 335 • 45359 Essen
Telefax: 0201/8 13 99 81

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag
10.30 bis 16.00 Uhr

☎ 0201/
60 66 11



Gestaltung & Druck: PIXEL-MAN • www.pixel-man.de • Tel.: 0201/17 84 30 62

Unsere Spielstätten: Vom Felderkleben zur modernen Mehrzweckhalle

In den Anfangsjahren des Vereins mussten die Spielerinnen und Spieler des BC Rot-Weiß Borbeck schon einiges auf sich nehmen, bevor sie zum Schläger greifen konnten. Als Trainingsstätte diente ein Saal der Gaststätte „Pinsel Müller“. Da ein Wirtshaus nicht unbedingt über Badmintonfelder verfügt, wurden vor jedem Training die Linien markiert.



Natürlich mussten die dabei verwendeten Klebestreifen nach Trainingsende ohne Rückstände wieder entfernt werden. Das war aber noch nicht alles. Zusätzlich mussten die Badmintonbegeisterten diverse Deckenhindernisse umspielen, die den freien Flug des Federballbes stark beeinträchtigten.

Heimvorteil in berühmt-berüchtigter Halle am Schloß

Die Klebeprozedur war auch in der Jugendhalle Bergeborbeck an der Germaniastraße erforderlich, die ab 1961 ebenso wie die Turnhalle der Mühlenfeldschule an der Wüstenhöferstraße zur Verfügung stand.

In letzterer gab es immerhin schon markierte Badmintonfelder. Es dauerte nicht lange, bis mit der Realschule am

Schloß eine weitere Spielstätte hinzu kam. Trainiert wurde in der Halle allerdings nur wenig und das hatte gute Gründe. Es gab lediglich ein Einzel- und ein Doppelfeld und diese beiden Felder mussten sich eine

gemeinsame Seitenlinie teilen. Meisterschaftsspiele trug Rot-Weiß Borbeck häufig und lange in dieser Halle aus, die bald schon eine zweifelhafte Berühmtheit in der regionalen Badmintonszene erlangte



und den Borbeckern einen klaren Heimvorteil bescherte. Eine Längsseite der Halle bestand komplett aus Glasbausteinen, eine für die Sicht nicht sonderlich vorteilhafte Bauweise. Der Fußboden war mit spiegelglattem Parkett ausgelegt und die Felder grenzten auf der einen Seite unmittelbar an die Wand. An der anderen Seite trennten zwei dominante Säulen Spielfeld und Geräteraum voneinander. Hatten die Gegner es geschafft, den Ball zu orten und

sich auf dem glatten Parkett zügig an die richtige Stelle zu begeben, so hatten sie doch soviel Angst, ihren Schläger an einer Säule oder der Glaswand zu zerschmettern, dass sie den Ball lieber fallen ließen - und wieder gab es einen Punkt für die Rot-Weißen! Leider dauerten die Meisterschaftsspiele in dieser Halle häufig länger, da die Gegner sich das ein oder andere Mal zu helfen versuchten, indem sie nur auf einem Feld spielten.

Hallenhöhe für Aufschlagschwäche verantwortlich

Natürlich versuchte der Verein von Anfang an, eine größere und angemessene Sporthalle für Training und Meisterschaftsspiele von der Stadt Essen zu bekommen, doch leider blieben alle Bemühungen und Bitten über lange Zeit erfolglos. Zwar kam die Halle an der Schloßwiese dazu, aber auch diese hatte eine Glasbausteinwand und von badmintongerechter Spielstätte konnte wieder einmal keine Rede sein. Gleiches gilt für die Sporthalle an der Kraftstraße, in der seit den 80er Jah-

ren die meisten Trainingsstunden durchgeführt werden. Die Halle ist sehr niedrig, was dazu führt, dass Borbecker Badmintonspieler in der Regel keine hohen Aufschläge beherrschen, sondern das schnelle, flache Spiel suchen - was bleibt ihnen auch anderes übrig? Erreicht der Ball doch einmal ungeahnte Höhen, kann es passieren, dass er zwischen den Deckenlamellen stecken bleibt und mit Hilfe einer langen Stange wieder „befreit“ werden muss.

Außerdem dürfen hier aufgrund des geringen „Auslaufs“ hinter den Feldern auch keine Senioren-Meisterschaftsspiele ausgetragen werden.

Jahrelange Hallen-Odyssee endete in Bergeborbeck

Nachdem zwischenzeitlich Meisterschaftsspiele sogar nach Werden in die Sporthalle der Goetheschule ausgelagert werden mussten oder in Essen-Stadtmitte in der Halle der Gustav-Hicking-Schule stattfanden, gelang es dem Verein endlich in der Saison 2005/2006, Trainings- und Spielzeiten in der Sporthalle Bergeborbeck an der Friedrich-Lange-Straße genehmigt zu bekommen. Dort stehen insgesamt neun Felder zur Verfügung, dennoch

wird aufgrund der begrenzten zeitlichen Kapazitäten weiterhin vorwiegend in der Halle an der Kraftstraße trainiert. Doch zumindest kann Rot-Weiß Borbeck jetzt auch mal offizielle Turniere in der Sporthalle Bergeborbeck austragen, die Meisterschaftsspiele dauern nicht mehr den gesamten Abend und potenzi-

elle Neuzugänge werden durch die Hallensituation nicht mehr so abgeschreckt wie früher.

Ein weiteres großes Plus: Der Badmintonschläger kann beim BC Rot-Weiß Borbeck an nahezu jedem Tag geschwungen werden, auch wenn die Trainingsabende in verschiedene Spielklassen eingeteilt sind.

Die zur Zeit gültigen Trainingszeiten finden sich immer aktuell im Internet unter www.rwborbeck.de.



Jede Menge Platz für Federbälle und Badminton in der Sporthalle Bergeborbeck.

B. u. J. HESSE

GmbH & Co. KG

Gegründet 1899



Schrott - Metalle - Absetzmulden - Abroller

Brinkstraße 25

46149 Oberhausen

Tel. 02 08 / 65 32 32

Fax 02 08 / 65 56 65

Mehr Tops als Flops: Rückschläge bringen RW Borbeck nicht aus der Erfolgsspur

„Gemeinsam sind wir stark!“ – Die Teamerfolge

In den fünfzig Jahren seines Bestehens hat der Verein sportliche Höhen und Tiefen „durchlebt“. Direkt im Jahr nach der Gründung begann die Erfolgsstory der Seniorenmannschaft.



Sie stieg in die erste Kreisklasse auf, wieder ein Jahr später setzte sie sich auch dort an die Spitze und schaffte den Sprung in die Bezirksklasse. In der Saison 1960/61 folgte dann der Höhepunkt: Mit einem Sieg über Bayer 05 Uerdingen erkämpften sich Jürgen Becker, Helmut Kleinhückelkotten, Horst Clasen, Helmut Schepull, Christel Penke und Otti Clasen einen Platz in der Landesliga, zu jener Zeit die zweithöchste westdeutsche Spielklasse.

In den folgenden Jahren ging es mit den Senioren-Mannschaften auf und ab. Den Tiefpunkt markierte Ende der 70er Jahre der Abstieg in die A-Klasse. Doch der BC Rot-Weiß Borbeck bewies Kampfgeist. 1986 stieg die erste Seniorenmannschaft in die Landesliga auf, damals die dritthöchste deutsche Spielklasse. Inke Manecke, Susanne Löhrmann, Christian Krys, Michael Lohrengel, Jochen Kemmesies und Klaus Kathen konnten sich leider nicht in der hohen Spielklasse halten, doch in dieser Saison stellte RW Borbeck einmal mehr das spielstärkste Essener Badminton-Team.

Christian Krys und Michael Lohrengel hatten bereits Anfang der 80er Jahre als jugendliche Badminton-Talente brilliert. Gemeinsam mit Antje Stuckstette, Susanne Scheid, Angelika Schmid, Jochen Kemmesies, Uwe Jungbluth und Andreas Weitzel er-



rangen sie in der Saison 1981/82 den zweiten Platz in der Jugendmeisterklasse und scheiterten nur knapp an der Qualifikation zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft. Die Stärke der rot-weißen Nachwuchsspieler zeigte sich auch daran, dass der Jugendpokal der Stadt Essen 1982 zum siebten Mal in Folge an Rot-Weiß Borbeck ging.



nehmen durfte. Eine Wild Card ermöglichte Alexandra Becker die erste DM-Teilnahme im Dameneinzel. In den folgenden zwei Jahren war die NRW-Ranglistenerste im Einzel nicht mehr auf einen Bonus angewiesen und kämpfte sich einmal bis ins Achtelfinale vor. Auch im Doppel mit Partnerin Tanja Richter war Alex bei den

Deutschen Meisterschaften vertreten. Die beiden scheiterten jedoch in zwei aufeinander folgenden Jahren jeweils in der ersten Runde. Nicht nur auf nationaler, sondern vor allem auch auf lokaler Ebene machten die Rot-Weißen von sich reden. In den 70er Jahren dominierten die Borbecker die Essener Stadtmeisterschaften. Ursula Angenendt errang von 1968 bis 1974 elf Titel.



Borbecker Highlights im Einzel, Doppel und Mixed

Mit dem Gewinn der Bezirksmeisterschaften im Mixed qualifizierten sich Jürgen Becker und Carla Deck 1967 für die Deutschen Badminton-Meisterschaften. Leider konnten die beiden Borbecker nicht antreten, denn Carla Deck erhielt Startverbot, da sie als Tierarzthelferin gegen Tollwut geimpft werden musste.

Kaum zu stoppen waren dagegen im gleichen Jahr Klaus Becker und Willi Gahlmann bei den Deutschen Jugend-Meisterschaften. Im Doppel erreichte das RWB-Duo das Viertelfinale, im Mixed schaffte Willi mit Brigitte Steinkamp vom BVH Dorsten sogar den Einzug ins Halbfinale. Es sollte über 20 Jahre dauern, bis 1989 wieder eine Borbeckerin an Deutschen Meisterschaften teil-

Das gleiche Kunststück gelang Christian Krys zwischen 1979 und 1983. Einige Jahre später, von 1988 bis 1992, wurde Lutz Awißus sogar 13 Mal Stadtmeister und stellte damit einen bislang unerreichten Vereinsrekord auf. Von 1960 bis 2007 standen Spielerinnen und Spieler des BC Rot-Weiß Borbeck bei Essener Stadtmeisterschaften insgesamt 256 Mal auf dem obersten Treppchen.

Von wegen total lokal: Rot-Weiß Borbeck international

Seit 50 Jahren vertreten die Akteure des BC Rot-Weiß auf dem Spielfeld die Borbecker Farben. Mit ihren überregionalen Erfolgen sorgen sie dafür, dass Essens größter Stadtteil auf der Badminton-Landkarte kein weißer Fleck ist. Lässt man den Blick über die Mitgliederliste schweifen, dann lässt sich unschwer erkennen, dass die Mehrzahl der Vereinsmitglieder gebürtige Borbecker sind. Aber auch viele Nachbarstädter und Zugezogene waren und sind für Rot-Weiß Borbeck am (Feder-)Ball. Verstärkt werden sie durch Spielerinnen und Spieler, die aus dem Ausland stammen, deren familiäre Wurzeln in einem anderen Land liegen oder die eine doppelte Staatsbürgerschaft besitzen.



Sumedha Dharmasena aus Sri Lanka für Rot-Weiß Borbeck in Aktion.

Borbeck: Sportliche Heimat für Spieler aus aller Welt

Internationales Flair in der 1. Mannschaft verbreiteten Minh-Twan Pham (genannt „Don“), der als Kind mit den Boat People aus Vietnam nach Deutschland gekommen war, und Sumedha Dharmasena, der vor seiner Ankunft in Essen Mitglied der Jugend-Nationalmannschaft von Sri Lanka war. „Sumi“ holte für Rot-Weiß Borbeck sowohl im Jugend- als auch im Seniorenbereich insgesamt sieben Stadtmeistertitel und der mehrfache Vereinsmeister entwickelte sich zum Spitzenspieler und Leistungsträger der 1. Mannschaft, bevor er im Jahr 2005 aus sportlichen Gründen zum 1. BV Mülheim wechselte. Bis dahin hatte

sich der Singhalese auf die Unterstützung und den Teamgeist seiner Vereinskameraden stets verlassen können, die ihm gemeinsam mit seinen Gasteltern Barbara und Horst Schössner auch in schwierigen Situationen beistanden und maßgeblichen Anteil an der Verwirklichung von Sumis großem Traum hatten, weiterhin in Deutschland leben und arbeiten zu können.

Den Weg von Asien nach Borbeck fanden auch Dilipkumar Guhathakurta, der in Kalkutta geboren wurde und gemeinsam mit seiner Frau Margret den Badmintonschläger schwang, sowie Daniel Khanavkar und John Datta, die ebenfalls aus Indien kamen, und Changez Khanadil Mughal, der aus dem Nachbarland Pakistan stammt. Die Familie von Nikita

Marfut wanderte aus der Ukraine ein, die Väter der beiden Geschwister Selma und Jonas Al-Attar sowie von Maren-Sattareh Janday kommen aus dem Irak, Said Lali ist marokkanischer Staatsbürger und der langjährige Mannschaftsspieler Rafael Martinez ist gebürtiger Spanier. Zahlenmäßig am stärksten vertreten ist ein Quintett mit türkischem Hintergrund, zu dem Emrah Emiral, Jasmina Fahim, Melissa Gencsoy, Bülent Celik und Hüseyin Kalkan gehören. International präsentieren sich auch die spielstarken Schwestern Lena und Laura Strunz, die neben der deutschen die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, sowie der Deutsch-Amerikaner Alan Grzemba, dessen Geburtsort die US-Metropole New York ist.

Badminton baut Borbeckern Brücken in der Fremde

Aber auch „waschechte“ Borbecker zog es in die Ferne und der Badminton sport half ihnen, schnell Kontakte mit den Einheimischen zu knüpfen. Tim Albrecht, Stammspieler der 1. Mannschaft, verschlug es studien- und berufsbedingt nach San Francisco, Kopenhagen und London. Zunächst spielte er im Sportzentrum der „University of California at Berkeley“, dann bestritt der promovierte Chemiker zwei Jahre lang Meisterschaftsspiele für den dänischen Hauptstadtverein „Polyteknisk Badminton Klub“, wo er außerdem Verstärkung durch seinen Vereinskameraden Rüdiger Twiehaus erhielt, der in Kopenhagen ein Auslandssemester absolvierte. Seit dem Jahr 2006



Weltenbummler Tim Albrecht hat seinen Badmintonschläger stets im Gepäck.

geht Tim Albrecht im Sportzentrum des „Imperial College London“ auf Federballjagd.

Einen Abstecher auf fremdes Badminton-Terrain machte auch Corinna Manroth, die sich während eines achtmonatigen Studienaufenthalts in Italien dem Verein „Vignanello B.C.“ anschloss und dort zusammen mit einigen Spielern der italienischen Nationalmannschaft trainierte.

Rot-Weiße schlugen für Essener Stadtauswahl auf

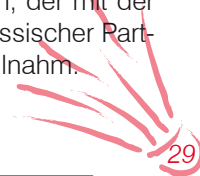
Internationale Erfahrungen sammelten auch die Bor-

becker, die für die Essener Badminton-Stadtauswahl nominiert wurden und bei Mannschaftsturnieren in Europa antraten. Christian Krys flog gemeinsam mit den Auswahlspielern, Betreuerin Waltraud und Teamchef Heinz Klotzsche nach Sofia. Susanne Löhrmann reiste ins ungarische Nyiregyhaza und zum DDR-Rekordmeister BSV Einheit Greifswald. Alexandra Becker gab ihr Stadtauswahl-Debüt im



Beim Turnier in Zilina gewannen Tanja Richter (4.v.r.) und Alexandra Becker (3.v.r.) mit der Stadtauswahl eine Trophäe.

tschechoslowakischen Zilina und gewann mit dem Essener Team im dänischen Hundested den Wanderpokal der Deutschen Olympischen Gesellschaft, den sie ein Jahr später mit ihren Essener Mannschaftskollegen in Bulgariens Hauptstadt Sofia erfolgreich verteidigte. Kurz darauf stieß auch ihre Doppelpartnerin Tanja Richter zur Stadtauswahl und das RWB-Duo vertrat Essen bei einem internationalen Mannschaftsturnier in Zilina sowie bei einem Städte-Vergleichskampf in Leipzig. In der ehemaligen DDR-Großstadt lief später auch Claudia Schulte für das Essener Team auf. Die weiteste Badminton-Reise aller Borbecker unternahm Markus Brodoch, der mit der Stadtauswahl an einem Turnier in Essens russischer Partnerstadt Nishnij Nowgorod an der Wolga teilnahm.



Große Feiern und kleine Treffen – Rot-Weiß Borbeck ganz gesellig

„Sport-Orgien“ - aber immer mit Anstand

Schon in den ersten Jahren nach der Gründung wurde deutlich, dass die rot-weißen Borbecker mehr Gemeinsamkeiten hatten, als lediglich auf einen kleinen Korkball mit Gänsefedern einzuschlagen. Sie trafen sich nach dem Training nicht nur in den Vereinslokalen „Krämer“ und „Gummersbach“, sondern auch regelmäßig unregelmäßig im so genannten „Sport-Orgienpalast“.



Das Fachwerkhäuschen der Brüder Jürgen und Horst Becker an der Borbecker Straße, das durch die Wandmalereien eines Künstlers avantgardistisch ausgestaltet worden war, entwickelte sich schnell zum „gesellschaftlichen Dreh- und Angelpunkt“ von Rot-Weiß Borbeck. Man traf sich zum gemütlichen Beisammensein oder zum Feiern und trank dabei auch gerne das ein oder andere Bierchen. Obwohl der Name des Treffpunktes anderes vermuten lassen könnte, wurde immer Anstand gewahrt und man hielt sich an die Kleiderordnung – die Herren mit Krawatte, die Damen im Kleid!

Nicht nur Badminton auf der Tagesordnung

Nachdem der „Sport-Orgienpalast“ aufgrund familiärer Erweiterungen „geschlossen“ wurde, mussten sich die Borbecker neue Treffpunkte suchen. So wurde gerne in fahrenden Untersätzen gefeiert, mal in Straßenbahnen, die quer durch Essen rollten, oder auch auf Riverbooten, die die Ruhr auf und ab schipperten, und sogar in Planwagen. Zum Aktionsprogramm gehörten außerdem Wanderungen, Radtouren, Grill- und Kegelabende sowie Jugendfahrten bis zur holländischen Grenze und Strandwochenenden im niederländischen Zandvoort. Im Sommer wechselten die Badmintonspieler schon mal den Schläger und trafen sich zum



Einlochen des kleinen runden Minigolfballes an der frischen Luft. Auch im Winter zog es einige Allrounder raus aus der Halle: Seit über zwanzig Jahren macht eine Borbecker Skigruppe die Pisten in Wintersportorten wie Wolkenstein, Obertauern und Lech am Arlberg unsicher.

Partylaune nah und fern

Viele Reiseziele waren aber natürlich auch unweigerlich mit dem Badminton sport verknüpft. Turnierteilnahmen führten die rot-weißen Gruppen und Grüppchen unter anderem nach Luxemburg, Paris und Hamburg. Wer nach den Spielen noch genügend Kondition hatte, begab sich auf ausgedehnte Sightseeing-Touren und erkundete Stadt und Umgebung. Später trafen sich dann alle wieder zum gemeinsamen Abendessen im Restaurant. Die ganz Uermüddlichen machten anschließend noch die Kneipen und Diskotheken unsicher, was man ihnen am nächsten



Tag auf dem Badmintonfeld allerdings auch ansah. Deutliche Spuren bei allen Beteiligten hinterließen auch zwei ausgesprochen gesellige Wettbewerbe, die jahrelang ihren festen Platz auf dem Borbecker Turnierplan hatten. Das internationale Turnier um den Bacchus-Pokal in der baden-württembergischen Weinstadt Wiesloch fand stets am Wochenende des traditionellen Winzerfestes statt, so dass jeder Spieltag in weinseliger Runde im großen Festzelt ausklang. Genauso legendär war das Katerturnier im sauerländischen Lendringsen, bei dem die Rot-Weißen Anfang Januar noch einmal kräftig auf das neue Badminton-Jahr anstießen.

Hoch her ging es auch bei den jährlich stattfindenden Events, zu denen RW Borbeck einlud. Zahlreiche Gäste begrüßten die Borbecker bei ihrem Karnevalsturnier, bei dem alle Teilnehmer in Verkleidung Badminton spielen mussten. Dabei stellte sich heraus, dass manches Kostüm zwar originell war, dafür aber die korrekte Ausführung von Ausholbewegung oder Ausfallschritt unmöglich machte.



Den Bewegungsdrang auf der anschließenden Karnevalsparty in der „Notenkiste“, wo sich die jecken Badmintonspieler auf der Tanzfläche tummelten, konnte aber nichts und niemand

stoppen. Richtig zur Sache ging es auch beim mehrfach ausgerichteten Fußballturnier, bei dem die Rot-Weißen auf ungewohntem Terrain erfolgreich gegen andere Badmintonvereine antraten. Absoluter Höhepunkt des Jahres war natürlich die Pfingstfahrt ins Wiedbachtal,



die bis heute überdauert hat und der auf den Seiten 32/33 ein eigener Artikel gewidmet ist. Zum traditionellen Jahresabschluss treffen sich Mitglieder und Ehemalige im Tennis-Vereinsheim von Adler Frintrop nach wie vor zur großen Fete mit der unverzichtbaren Tombola. Nachdem man gut gegessen und getrunken hat, wird dann auch schon mal das Tanzbein geschwungen.

Alle Jahre wieder: Der rot-weiße Tross macht sich auf in Richtung Wiedbachtal

Jahrzehntelang haben sich die Mitglieder des BC Rot-Weiß Borbeck einen ganz bestimmten Termin im Kalender rot angestrichen. Ausnahmsweise hat das Datum nichts mit dem Beginn der Badminton-Saison

oder den Stadtmeisterschaften zu tun, es handelt

sich vielmehr um die traditionelle Vereinsfahrt am Pfingstweekende ins Wiedbachtal. Dort schlagen die Rot-Weißen auf dem Campingplatz im

Kurort Niederbreitbach seit nunmehr 45 Jahren ihre Zelte auf. Die für Rot-Weiß Borbeck stets reservierte Wiese hat abseits der Dauercamper eine idyllische Lage direkt an der Wied und am Waldrand.



ben. Es ist auch schon vorgekommen, dass ein Wohnwagen so tief im Schlamm steckte, dass er nur noch mit Hilfe eines Traktors herausgezogen werden konnte. Egal, was der Wettergott letztendlich beschert - ein großes Lagerfeuer gibt es immer! Während heutzutage auf dem Platz gestapelte Riesenholzscheite bereitliegen, musste das

Feuerholz früher erst noch im Wald gesammelt werden. Die Kinder suchten Stöckchen, die Jugendlichen schleppten halbe Bäume an. Um den Transport zu erleichtern,



Zelt-Abenteuer bei Regen und bei Sonnenschein

Je näher Pfingsten rückt, desto häufiger lautet die Frage: „Wie wird das Wetter?“. Sonne und sommerliche Temperaturen bedeuten laue Zelt Nächte, viel Bewegung im Freien, kollektive Sonnenbäder, abenteuerliche Floßfahrten auf sowie manch' erfrischendes Bad in der Wied. Letzteres kann dann auch schon mal unfreiwillig erfolgen, z.B. als Strafe für den Verlierer vom „Pinneken kloppen“. Bei Regen und Kälte wird dagegen nachts im Schlafsack gezittert und gebibbert, ein Wassergraben rund ums Zelt ausgehoben, unter Regenschirm gegrillt und der Wohnwagen bei der Abreise mit vereinten Kräften aus dem Matsch gescho-



wurden die Stämme kurzerhand einen Abhang hinuntergeworfen. Mit viel Radau kamen sie dann unten an, einmal raste ein Stamm dabei genau zwischen zwei geparkten Autos bis auf den Zeltplatz. Dank der beim Badmintonspiel erworbenen Treffsicherheit überstanden beide Wagen diese Aktion ohne Blechschaden.

Sport am Tage und Lagerfeuer-Romantik am Abend

Nach der Arbeit folgte dann das Vergnügen. Die Abende am Lagerfeuer unterm Sternenhimmel sind legendär und dabei wurden nicht nur die „Hohen Tannen“ in unmittelbarer Nähe besungen. Es schlug die Stunde der Alleinunterhalter. Zu ihnen gehörte Theo Mentrup, der alle mit seinem unerschöpflichen Witze-Repertoire zum Lachen brachte, und Maren Schneider, die lautstark nicht immer jugendfreie Stories zum Besten gab. Beide hielten das Campingvolk auch hinterher noch erfolgreich vom Schlafen ab. Theos Schnarchen drang durch die dünnen Zeltwände und Maren lief bereits morgens um 6.00 Uhr unüberhörbar wieder zu Hochform auf. Wer sich trotz Schlafmangels noch fit fühlte, der demonstrierte dies gerne den vorbeischlendernden Spaziergängern. Im Gepäck befanden sich selbstverständlich auch Schläger und Federbälle. Unter den bewundernden Blicken der



Zaungäste versuchte man sich im Freiluft-Badminton, was bei aufkommendem Wind nicht mehr ganz so souverän aussah. Ferner gehörten zum Sport-

programm der Trimpfad durch den Wald, Fußball, Frisbee, Boccia, Minigolf, Radfahren und der obligatorische Schwimmbadbesuch in Hausen. Außerordentlich beliebt waren auch Wanderungen durch den Westerwald, zum Silbersee oder zum Franziskanerinnen-Kloster.

Feucht-fröhliche Partystimmung bis tief in die Nacht

Wer es lieber gemütlich angehen ließ, der vertrieb sich die Zeit auf dem Zeltplatz mit Klönen, Doppelkopf oder dem traditionellen Spargelschälen. Das Essen und Grillen in großer Runde stärkte das Gemeinschaftsgefühl und auch einige „Tagestouristen“, die vornehmlich am Pfingstsonntag auftauchten, wurden mit durchgefüttert. Am Abend mussten die Kurzurlauber allerdings schon ausgesprochen gute

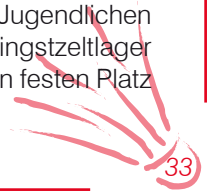


Kontakte haben, um einen der begehrten Klappstühle für die Lagerfeuer-Runde zu ergattern. Manch' einer hat dort dann den Absprung verpasst oder ein Bierchen zuviel getrunken, so dass er entgegen der ursprünglichen

Planung doch noch an der

Wied übernachtete - zumeist in Ermangelung eines Schlafplatzes im eigenen Auto.

An dieser Stelle soll auch nicht verschwiegen werden, dass der übermäßige Alkoholkonsum mehr als einmal zu skurrilen Situationen führte. Ein Mädchen wird zum Beispiel niemals den Anblick eines trinkfesten Vereinskollegen vergessen, der nachts an einen Baum pinkelte und dabei gleichzeitig aus der Bierflasche trank. In der Phantasie der Beobachterin ging das Bier oben rein, floss durch den Körper und kam unten ungefiltert wieder raus. Bei so vielen Anekdoten und dem unbestritten hohen Spaßfaktor ist es eigentlich schade, dass die Teilnehmer-Resonanz in den letzten Jahren nachgelassen hat. Dank des Engagements von Markus Brodoch, Rüdiger Twiehaus und Daniela van Megern, die vor allem Jugendlichen diese schöne Fahrt ermöglichten, hat das Pfingstzeltlager im Wiedbachtal aber auch heute noch seinen festen Platz im rot-weißen Terminkalender.



Ohne RW Borbeck wären wir nicht auf dieser (Badminton-)Welt

Badminton-Nachwuchs ist beim BC Rot-Weiß Borbeck immer gern gesehen – vor allem, wenn er „aus den eigenen Reihen“ stammt. So manches Mixed bildete sich nämlich auch jenseits des Spielfeldes, was dem Verein in einigen Fällen das ein oder andere neue Mitglied bescherte. Helga Dahlmann und Jürgen Becker bildeten das erste rot-weiße Badminton-Paar, das mit der Geburt seiner beiden Töchter für eine Steigerung der Mitgliedszahlen sorgte. Viola Bergmann und Ulrich Wingen taten es ihnen gleich und bekamen ebenfalls zwei Mädchen. Eine sechsköpfige, sportbegeisterte Großfamilie gründeten Viola Herrschaft und Andreas Weitzel, die bereits im Jugendalter zusammen Badminton spielten. Als Jugendliche standen auch Antje Stuckstette und Michael Lohrengel gemein-

sam auf dem Feld. Das eingespielte Duo gewann während seiner langjährigen Badminton-Karriere nicht nur zahlreiche Titel im gemischten Doppel, sondern vererbte sein Talent auch dem eigenen „Nachwuchs-Mixed“. Die ehemaligen Mannschaftsspieler Ingrid Wolbeck und Ralf Heistrüvers wurden ebenfalls Eltern eines Jungen und eines Mädchens. Auch die beiden fußballbegeisterten Söhne der Badminton- und Ehepartner Sabine Wittschier und Carsten Melles sind – im wahrsten Sinne des Wortes – zwei „RWB-Eigengewächse“. Außerdem würde es den Sohn und die Tochter von Maren Schneider und Stefan Hesse ohne RW Borbeck wohl ebenfalls nicht geben: Die beiden lernten sich nämlich während einer Straßenbahn-fete des Vereins kennen.



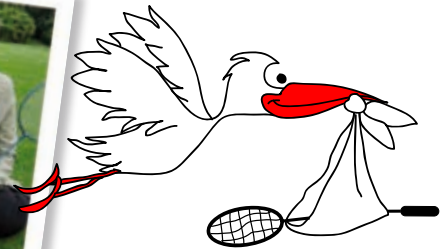
Marvin & Janine Lohrengel



Berit & Annika Wingen



Alexandra & Britta Becker



Yanneck, Jonas, Laura & Jenny Weitzel



Pascal & Maurice Melles



Celia & Niklas Hesse



Raphael & Lisa Heistrüvers

Sparkasse Finanzgruppe

schwanger nicht schwanger

**Was auch passiert.
Die Sparkassen-Altersvorsorge
passt sich Ihrem Leben an.**

 **Sparkasse Essen**

Die schönsten Dinge passieren oft unverhofft. Wie gut, dass die Sparkasse Essen individuelle Lösungen zur betrieblichen wie privaten Altersvorsorge bietet, die sich Ihrem Leben immer wieder anpassen. Schließlich sollte Ihre Vorsorge genauso flexibel sein wie Ihr Leben. Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-essen.de.

Wenn's um Geld geht – Sparkasse Essen.

Anekdoten - Kuriositäten: Und dann war(en) da noch...

...der Fehltritt mit Folgen: Bei einem Turnier half die Borbeckerin Helga Becker dem Mixed-Europameister Wolfgang Bochow aus der Patsche. Dem deutschen Spitzenspieler war bei einem Ausfallschritt die Hose geplatzt. Weil er keine Ersatz-Shorts zur Hand hatte, drohte das Turnier aus. Helga, wie immer bestens ausgerüstet, zückte kurzerhand Nadel und Faden und stopfte das Loch, so dass der mehrfache Deutsche Meister weiterspielen konnte.

...der Irrläufer: Lothar Rehn war einer der ersten stolzen Besitzer eines topmodernen Navigationssystems. Zum Auswärtsspiel nach Neukirchen-Vluyn sollte ihm und seinen männlichen Mitfahrern das „Navi“ den Weg weisen. Die in einem anderen Auto fahrenden Frauen bevorzugten die „klassische Methode“ mit der Straßenkarte. Verwundert stellten sie fest, dass Lothar in Richtung Essener Innenstadt abbog, während sie selbst zur Aktienstraße fuhren. Co-Pilotin Britta Sagan leitete sicher zum Ziel, wo die Damen vergeblich auf „ihre“ Herren warteten, die schließlich zehn Minuten nach dem offiziellen Spielbeginn eintrafen. Lothar hatte versäumt, den Namen der Stadt einzugeben und hatte deshalb zunächst eine Teilstrecke zur Essener Karlstraße zurückgelegt. Die amüsierten Gegner erklärten sich netterweise trotzdem bereit, noch anzutreten und gewannen am Ende mit 6:2. Auch hierbei behielten übrigens nur die RWB-Damen die „Orientierung“.

...die Banane: Zum Meisterschaftsspiel in Borbeck erschien die ehemalige Deutsche Meisterin Marie-Luise Schulta-Jansen aus Bocholt mit einer mehrköpfigen Kinderschar. Während des Dameneinzels tobten die lieben Kleinen durch die Halle und beeinträchtigten damit nicht unwesentlich die Konzentration der Spielerinnen. Für den Höhepunkt sorgte ein kleiner Junge, der mitten im Ballwechsel aufs Feld stürmte und seiner Mutter mit den Worten „Kannst Du mir die mal aufmachen?“ eine Banane überreichte.

...die „präinatale“ Mitgliedschaft:

Das sportliche „Schicksal“ wurde Alexandra Becker nicht nur in die Wiege gelegt, es nahm bereits vor der Geburt seinen Lauf. Ihre badmintonbegeisterten Eltern meldeten sie in rekordverdächtig hoher Geschwindigkeit beim BC Rot-Weiß Borbeck an, so dass Alex laut Mitgliedsausweis schon sieben Tage lang im Verein war, bevor sie das Licht der Welt erblickte.

| MITGLIEDSAUSWEIS | |
|---|---------------------------------|
| BADMINTON - CLUB ROT - WEISS BORBECK 1957 E. V. | |
| Name | ALEXANDRA BECKER |
| Anschrift | HERBRUEGGENSTR. 145 ESSEN II |
| Mitglieds-Nr | 051130050045 |
| Geburtsdatum | 08.06.67 |
| Eintrittstermin | 01.06.67 |
| Beitragsgruppe | 4 |
| Zahlungsart | |
| Bankleitzahl | 36050105 |
| Bankkonto | 0008547820 |
| Abteilung | 14 |
| Gültig bis | - |

*Mitgliedsausweis mit Seltenheitswert,
siehe Eintritts- und Geburtsdatum.*

...der doppelte Einsatz: Als die Essener Stadtauswahl zum Gastspiel in der damaligen DDR-Stadt Greifswald antrat, war Susanne Löhrmann gleich zweifach gefordert. Nach ihren Spielen auf dem Badmintonfeld erhielt die Borbeckerin auf der anschließenden Fete einen „Spezialauftrag“: Sie sollte den anwesenden Stasi-Mitarbeiter ablenken, damit sich alle anderen Sportler ungestört und ungezwungen miteinander unterhalten konnten. Suse erfüllte ihre „Geheim-Mission“ mit intensivem Zwiegespräch, Tanz und dem ein oder anderen Gläschen so gut, dass der Stasi-Mann nicht mehr von ihrer Seite wich und sogar vor der Damentoilette auf sie wartete.

...die feucht-fröhliche „Trainingseinheit“: Eines Abends absolvierten Sebastian Eumann und Michael Wilmkes

ein alternatives Training der besonderen Art. Anstelle ihrer Badmintonschläger und Sportklamotten brachten sie ein laminiertes Kartenspiel, Klappstühle und einen Kasten Bier mit in die Halle. Die beiden gingen schnurstracks in den Duschaum, wo sie es sich unter dem erfrischenden Wasserstrahl auf den Klappstühlen bequem machten und über zwei Stunden Karten spielten. Abwechselnd gesellten sich andere Trainingsteilnehmer hinzu, die eine Badmintonpause einlegten und die Skatrunde komplettierten.

...Badminton mit Handicap: An einem Trainingsabend humpelten die frisch operierten Maren Hesse und Alexandra Becker an Krücken in die Halle. Die eine hatte sich kurz zuvor bei den Vereinsmeisterschaften die Achillessehne gerissen, die andere hatte sich bei den Westdeutschen Meisterschaften eine Knieverletzung zugezogen. Wegen akuter „Badminton-Entzugerscheinungen“ wollten beide unbedingt den Schläger schwingen. Also setzten sie sich kurzerhand auf zwei Stühle und schlugen den Federball hin und her. Die unversehrten Vereinskameraden übernahmen das Aufheben der Bälle, die außerhalb der Reichweite der Gehandicapten auf den Boden fielen.

...die Sprücheklopfer: Die langjährigen Doppelpartner Lothar Rehn und Jörg Zwihehoff, die schon seit Jahrzehnten zusammenspielen, sind für ihre lockeren Sprüche berühmt (und manchmal auch berüchtigt). Neben allerlei „Kosenamen“, mit denen sie sich ansprechen, nehmen sie sich auch gern mal „auf die Schippe“. Wenn Lothar einen Netzzoller fabriziert oder genau die Linie trifft, folgt unweigerlich Jörgs Standardkommentar: „Der hat heute in der Kirche wieder das Weihwasserbecken ausgesoffen“. Schlägt Lothar seinen Aufschlag ins Netz, fragt er seinen verdutzten Gegner gerne: „Können wir den noch mal machen? Ich war noch nicht fertig!“

...tiefe Einblicke: Wenn die Spieler nach den ersten Schlägen ins Schwitzen geraten, ereignet sich mit schöner Regelmäßigkeit das „Hosen-Missgeschick“. Erst beim

Herunterlassen der langen Trainingshose stellt so mancher mit Entsetzen fest, dass er in der Umkleidekabine vergessen hat, seine Shorts anzuziehen. Einem Akteur ist es sehr zum Vergnügen der Zuschauer sogar erst kurz nach Spielbeginn aufgefallen. Er trug ein langes T-Shirt und wurde erst stutzig, als es im Hüftbereich etwas luftig wurde. Ähnlich erging es Maren Schneider, als sich mitten im Ballwechsel plötzlich ihr Wickelrock löste. Eine Etage höher kamen bei weitgeschnittenem Top auch schon mal „Miss Ellie“ und „Agathe“ zum Vorschein, was den gegnerischen Mixedpartner erfolgreich ablenkte und zum Borbecker Sieg führte.

...der Mega-Rekord: Einsame Spitze war das rot-weiße Nachwuchsteam, das sich in der Saison 2002/2003 in beeindruckender Manier den Meistertitel in der Schüler-Kreisklasse holte. Die Borbecker Talente blieben in insgesamt zwölf Begegnungen ungeschlagen und glänzten mit einer Bilanz von 24:0 Punkten, 92:4 Spielen und 185:9 Sätzen. Gleich neunmal behielten sie eine blütenweiße Weste und deklassierten ihre Gegner mit 8:0.



Die rot-weißen Meisterschüler steuerten in der Saison 2002/2003 auf Rekordkurs.



*Es muss ja nicht
jeden Tag sein.
Aber schön wäre
es doch.*



Die kleine Persönlichkeit.

*Privatbrauerei Jacob Stauder · Stauderstraße 88 · 45326 Essen · Telefon 0201-3616-0 · Fax 0201-3616-133
Internet: <http://www.stauder.de> · E-Mail: info@stauder.de*

Lessau
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Wolfsbankring 42
45355 Essen

Tel. -Nr.: (0201) 67 61 49
Fax-Nr.: (0201) 65 15 25
E-Mail: info.lessau@datevnet.de

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Aufstellung und handelsrechtliche Prüfung von Jahresabschlüssen, einschließlich der Aufstellung von Sonderbilanzen, z.B. Insolvenzbilanzen
- Durchführung von handelsrechtlichen Sonderprüfungen
- Sonstige betriebswirtschaftliche Beratungen, insbesondere Existenzgründungsberatungen
- Abwicklung von steuerlichen Außenprüfungen
- Steuerliche Beratung von Gesellschaften verschiedener Rechtsformen und natürlichen Personen einschließlich der Führung von Rechtsmitteln

Impressum

Herausgeber: Badminton-Club Rot-Weiß Borbeck 1957 e.V.

Geschäftsführer: Klaus Becker

Redaktion: Alexandra Becker, Tanja Richter

Redaktionelle Mitarbeit: Rüdiger Twiehaus, Sabine van der Mee

Layout: Andreas Leifholz

Druck: GTM Werbegrafik

E-Mail: info@rwborbeck.de, <http://www.rwborbeck.de>

Bildnachweis

Winfried Winkler: Seiten 3, 12, 15, 18 (rechts), 37, 39

Deutscher Badminton-Verband: Seite 5

Foto Lerche: Seiten 18 (links), 26 (rechts), 27 (links)

Kerstin Klein: Seite 19 (rechts)

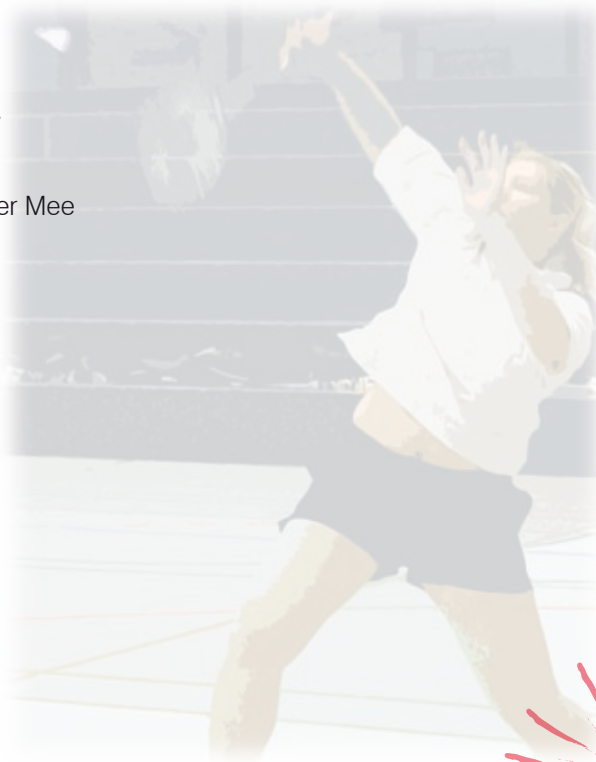
A-Essen-Sport: Seite 20

Knut Garthe: Seite 23 (links)

Walter Buchholz: Seite 24

Armin Thiemer: Seite 28

BC Rot-Weiß Borbeck: übrige Fotos



Mellis

Wir bieten Raum für Feste!

Sie planen ein großes Fest und haben nicht die geeigneten Räumlichkeiten? Kein Problem!

Seit mehr als 100 Jahren feiert man im

Historischen Stadthaus Mellis

in Essen-Borbeck rauschende Feste.

Stilvoll eingerichtete Räume bieten Platz für Gesellschaften von 10-350 Gästen.

Schönes, historisches Ambiente, das Beste aus Küche und Keller, und perfekter Service.

Wir liefern den richtigen Rahmen.

Wann lassen Sie sich von uns verwöhnen?

Weidkamp 82
45355 Essen

Telefon: 0201-867 22 2

Fax: 0201-867 22 0

E-Mail: info@hanske.de



Sie planen ein
besonderes Fest.
In stilvoller
Umgebung.



Historisches Stadthaus
Mellis

hanske
in
essen
& trinken
FINEST CATERING